

aktuell

Nr. 4 - Juni 2000

Erste Ergebnisse einer Untersuchung über angebotene und nachgefragte Berufe beim Arbeitsamt

Mit diesem Mitteilungsblatt werden zum ersten Mal auf dem Arbeitsmarkt angebotene und nachgefragte Berufe anhand der Daten des Arbeitsamtes gegenübergestellt. Aus Gründen der Übersicht wurden einzelne Berufsprofile dafür in Gruppen zusammengefasst. So scheint zum Beispiel eine Sekretärin unter „Verwaltung“ auf, während ein Schweißer im Bereich „Metall“ zu finden ist.

Im vergangenen Jahr waren durchschnittlich 6 646 Personen arbeitslos gemeldet; von diesen wiesen 37% einen gastgewerblichen und knapp 24% einen Verwaltungsberuf auf. Zwischen 1998 und 1999 konnte bei allen Berufsgruppen ein klarer Rückgang der Anzahl der Vorgemerkten festgestellt werden. Vergleicht man die Eingetragenen des Vorjahres mit den zwischen Juni 1999 und April 2000 von den Unternehmen beim Arbeitsamt als offen gemeldeten Stellen, so sind deutliche Abweichungen zwischen Angebot und Nachfrage zu verzeichnen.

1999 sank die Zahl der Eingetragenen gegenüber dem Vorjahr um 15,5%, dies entspricht über 1 200 Vorgemerkten. Wie aus der folgenden Übersicht erkennbar, wurde bei den Frauen ein geringfügig schwächerer Rückgang verzeichnet als bei den Männern.

Beim Arbeitsamt vorgemerkte Personen zusammengefasst nach Berufsgruppen

Berufsgruppen in den Bereichen	Frauen			Männer			Insgesamt		
	1998	1999	%	1998	1999	%	1998	1999	%
Gastgewerbe	1.725	1.515	-12,2%	1.044	912	-12,7%	2.769	2.427	-12,4%
Verwaltung	1.326	1.101	-16,9%	579	491	-15,3%	1.905	1.592	-16,4%
Verkauf	534	452	-15,4%	97	94	-2,8%	631	546	-13,5%
Hilfsarbeiter	239	202	-15,2%	386	340	-12,0%	625	542	-13,2%
Bau	1	4	+206,8%	345	249	-27,8%	346	253	-26,9%
Lebensmittel, Bekleidung	154	146	-5,1%	81	62	-23,2%	235	208	-11,3%
Landwirtschaft	68	59	-12,9%	111	84	-24,9%	180	143	-20,4%
Holz, Papier, Druck	51	33	-34,7%	113	97	-13,7%	164	131	-20,2%
Metall	28	14	-50,0%	167	112	-33,2%	195	126	-35,6%
Andere	471	391	-17,0%	345	289	-16,2%	816	680	-16,6%
Insgesamt	4.597	3.918	-14,8%	3.267	2.728	-16,5%	7.864	6.646	-15,5%

Quelle: Arbeitsamt, Durchschnittswerte gerundet, Prozentwerte berechnet anhand nicht gerundeter Zahlen

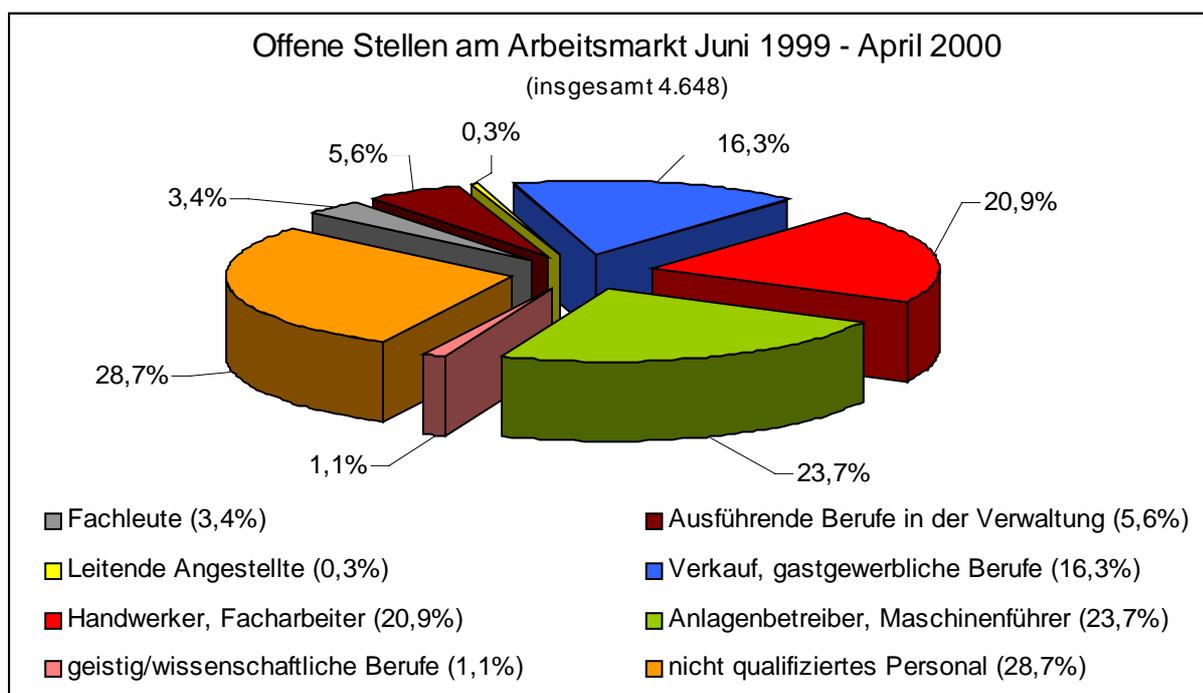
Bei der Betrachtung nach Altersklassen lässt sich feststellen, dass die Eingetragenen mit einem gastgewerblichen Hauptberuf vor allem unter den 30-49jährigen vorkommen, jene mit einem verwaltungstechnischen Berufsprofil vorwiegend unter den 20-29jährigen. Vorgemerkte ohne berufliche Fachausbildung sind hingegen unter den 14-

19jährigen am häufigsten anzutreffen. In der Altersklasse zwischen 20 und 24 ist außerdem die Wahrscheinlichkeit am höchsten, von der Arbeitslosigkeit in die Erwerbstätigkeit zu wechseln. Ebenso ist die Übertrittsquote bei gast- und baugewerblichen sowie land- und forstwirtschaftlichen Berufen weitaus höher.

Bei den gastgewerblichen Berufen sind 1999 über 78% der Streichungen aus den Arbeitslosenlisten auf eine Arbeitsaufnahme zurückzuführen. In den Bereichen Holz, Papier und Druck hingegen sind es lediglich 55%. Der Durchschnitt lag im Vorjahr bei nahezu 70%.

Besonders interessant ist die Gegenüberstellung der 1999 durchschnittlich registrierten Arbeitslosen und des Bedarfes an Arbeitskräften, der von den Unternehmen im Zeitraum Juni 1999 bis April 2000 dem Arbeitsamt gemeldet wurde. Während bei einem Drittel der 4 648 offen gemeldeten Stellen nicht qualifiziertes Personal gesucht wurde, waren lediglich 8% der Vorgemerkten mit diesem Berufsbild eingetragen. Umgekehrt verhält es sich in den Bereichen Verkauf und Gastgewerbe: auf 16% der offenen Stellen kamen fast 45% der Eingetragenen. Auch beim Verwaltungspersonal standen verhältnismäßig dreimal mehr Arbeitskräfte zur Verfügung, als von den Arbeitgebern nachgefragt wurden. Bei den Fachleuten und Handwerkern war das Verhältnis hingegen weitgehend ausgeglichen.

Diese Daten spiegeln lediglich einen Ausschnitt des Südtiroler Arbeitsmarktes wider und sind daher nicht repräsentativ für das ganze Land. Festzuhalten ist zudem, dass allein das Kriterium des Berufes noch nichts über die Vermittelbarkeit von Personen aussagt. So spielen Qualifikationsniveau, räumliche und zeitliche Mobilität, Anforderungen von Arbeitgebern sowie Erwartungen von Arbeitssuchenden eine wesentliche Rolle bei der Besetzung offener Stellen. Angebot und Nachfrage können aus diesen Gründen nicht einfach gegenseitig aufgerechnet werden, ohne dem qualitativen Aspekt Rechnung zu tragen.



Quelle: Arbeitsamt

Vesna Caminades